

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

3.11.1828 (Nr. 306)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 396.

Montag, den 3. November

1828.

Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Groß. Ostkana.) — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Nachrichten vom Kriegsschauplatz. — Schweiz. — America. (Mexico. Brasilien.)

Frankreich.

Pariser Börse vom 30. Okt.

5prozent. Konsol. 105 Fr. 30, 25 Cent. — 3proz. Konsol. 74 Fr. 25 Cent.

Die Reise des Königs in die östlichen Departemente erregte eine wahre Begeisterung. Vier Medaillen werden geprägt werden, um das Andenken daran heilig aufzubewahren.

Der Minister des Innern, Hr. von Martignac, hat der Akademie Française gemeldet, daß er ein Kapital für einen Preis ausgeworfen habe, der am 24. April 1829, dem Tage der feierlichen Sitzung des Instituts, dem Verfasser des besten Gedichtes auf die Reise Sr. Maj., auf die glänzenden Wirkungen, die sie hervorbrachte, das Vertrauen, das sie überall einflößte, die Hoffnungen, die sie erzeugte, die Wohlthaten, die sie bereits verwirklichte, von der Akademie Française zuerkannt werden soll.

Durch eine königl. Ordonnanz vom 5. Okt. ist für die Stadt Mühlhausen eine Handelskammer errichtet worden.

Zur Zeit der Ereignisse, welche den Vertrag zwischen Brasilien und dem französischen Admiral herbeiführten, befanden sich in den Gewässern von Rio Janeiro folgende französische Kriegsschiffe: das Linienschiff Jean Bart; die Fregatten Terpsycore, la Nymphe, la Magicienne und l'Aréthuse; die Gabarren Lidio und Doris; die Korvette Isis; die Briggs le Cygne und la Railleuse, und die Scellette Iris.

Louison, den 24. Okt. Das See-Arsenal von Louison, eines der wichtigsten Frankreichs, ist in gegenwärtigem Augenblick der Mittelpunkt der Expeditionen nach Morea und Algier. Es liefert alle Bedürfnisse unserer im Mittelmeer kreuzenden Seemacht. Auch werden die Arbeiten mit erstaunlicher Thätigkeit betrieben; man ist mit dem Bau von zwei neuen Bassins für die Ausbesserung der Schiffe beschäftigt; die Pumpen, mittelst welcher man das schon vorhandene Bassin mühsam trocken legte, werden jetzt durch Dampfmaschinen ersetzt. Die beiden bedeckten Cales enthalten die Zweidecker le Dauphin Royal von 84 Kanonen, und den Herkules von 100 Kanonen. Zwischen den beiden Cales, merkwürdig durch ihre Höhe und Weite, ist ein Werft, wo man an dem Bau des Zweideckers le Fontenoy, von 84 Kanonen, arbeitet. Die Fregatten Urania, la Pourcuisante und Zenobia, jede von 60 Kanonen, werden auf den andern Werften vollendet. Ferner sind im Bau begriffen: die

Gabarre la Favorite, von 45 Kanonen; der Brigg le Ducoderic, von 18 Kanonen; das Schiff, le Brillant, und mehrere Schaluppen.

Als H. v. Faudeas, Obrist des dritten Regiments Chasseurs, das dem Ibrahim Pascha vorzüglich gefiel, ihm eine vollständige Jägeruniform zugesandt hatte, ließ sich der Sohn des Vizekönigs von Aegypten an Liebenswürdigkeit nicht übertreffen. Er hat den General Maison, indem er ihm seinen prachtvollen persischen Damascener darreichte, diesen dem Obristen zu übergeben, indem er sagte: "Tragt ihn einen Augenblick, mein General, er wird dann mehr Werth in seinen Augen haben." Dieß ist doch ziemlich gut für einen Barbaren.

Großbritannien.

Die Nachricht von der Eroberung der Festung Barona ist am 28. Okt. in London angekommen.

Die öffentliche jährliche Auktion von bengalischer und anderer roher Seide im ostindischen Hause hat ihren Anfang genommen; es sind 2100 Ballen zum Verkauf angekündigt worden, also 300 weniger, als im vorigen Jahre. Die große Anzahl von Käufern sowohl, als die bis jetzt an den Tag gelegte Kauflust, läßt hohe Preise erwarten.

Das verfloßene Jahr 1827 war eines der thätigsten Handelsjahre des hiesigen Landes, und die dem Parlamente vorgelegten Dokumente über die Ein- und Ausfuhr (Irland ist hierunter nicht miteinbegriffen) zeugten mehr als Worte für die Richtigkeit der Huskisson'schen Handelspolitik. Die Vermehrung der Ausfuhr britischer Produkte und Manufakturen gegen die des vorhergegangenen Jahres war in der That außerordentlich.

Im J. 1826 betrug sie an britischen Erzeugnissen und Manufakturen	
	Pf. St. 40,332,854. 0. 6.
an Kolonialwaaren	— 10,066,502. 12. 11.
	— 50,399,356. 15. 6.
Im J. 1827 betrug sie an britischen Erzeugnissen und Manufakturen	
	— 51,276,448. 4. 8.
an Kolonialwaaren	— 9,806,247. 10. 11.
	— 61,082,695. 15. 7.

Während also die Quantität der Ausfuhr tropischer Erzeugnisse um 2½ Prozent sich verminderte, nahm die des britischen Gewerbefleißes um 27 Prozent zu.

Die Journale aus Gibraltar vom 17. Okt. melden: "Das gelbe Fieber setzt seine Verheerungen dahier mit

unbeschreiblicher Wuth fort: am 4., 5. und 6. Okt. sind 320 an dieser Seuche Erkrankte in das Spital gebracht worden; 75 sind binnen jener 3 Tage gestorben.

— H. Hurtado, columbischer Gesandter in England, hatte einige Schulden in diesem Lande gemacht. Zu Kingston (Jamaica) angekommen, wurde er auf Verlangen des Hrn. Miles, eines Londoner Kaufmanns, wegen einer Summe von 3000 Pf. Sterl. verhaftet; derselbe wurde nur gegen Bürgschaft wieder in Freiheit gesetzt, und nachdem er eidlich erhärtet hatte, daß er sich nach Columbia begeben, um von seiner Ambassade Reschenschaft abzulegen.

Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

Die preussische Staatszeitung vom 30. Okt. meldet: Se. k. H. der Kronprinz von Preussen haben sich während Ihrer Anwesenheit in Florenz des herrlichsten Wetters zu erfreuen gehabt, und den Tag vor Ihrer Abreise auf dem reizenden Landhause Poggio-Cajano in der Mitte der großherzogl. Familie zugebracht. Am Abend vorher geruhten Höchstselben einem Balle beizuwohnen, den der preussische Gesandte, Baron von Martens, in seiner schön gelegenen Wohnung veranstaltet hatte, und welchen der Hof mit seiner Gegenwart beehrte. Am 18. Oktobers Morgens haben Se. k. H. Ihre Reise, in allererwünschtestem Wohlseyn, über Siena, Arezzo und Perugia nach Rom fortgesetzt.

Deſtreich.

Wien, den 21. Okt. Bei unserer jezigen Rekrutierung sollen auch die bisher vom Militärdienste befreiten Bergleute, Senf- und Seifenschmiede, die Seesalz- Erzeuger in Istrien, die Pulver-, Salpeter- und Gewehr-Fabrikanten, so wie die bei der Fabrikation der Einlöschungsscheine und Banknoten gebrauchten Arbeiter, gezogen werden; nur bei den Individuen, welche gegenwärtig im Dienste stehen, und denen die Befreiung vom Militärdienste von der Staatsverwaltung bestimmt zugesagt war, soll das Zugesagte gehalten werden. Sollte der Staatsverwaltung, so wie den Privatleuten, die Beibehaltung eines militärpflichtigen Individuums von Wichtigkeit seyn, so können sie dieß durch einen Stellvertreter bewirken.

(Schwáb. Merkur.)

Wien, den 28. Oktober. Metalliques 94³/₄; Bankaktien 1081.

Preussen.

Im Frühjahr 1828 wurden auf den Wollmärkten zu Berlin, Breslau, Landsberg a. d. W., Magdeburg, Königsberg und Stettin 121,588 Zentner Wolle verkauft. Vergleicht man diese Summe mit dem Betrage der im Frühjahr 1827 verkauften Wolle, welche 110,057 Zentner ausmachte, so ergibt sich für 1828 im Ganzen ein Mehrbetrag von 11,551 Zentner. Die theuersten und zugleich die wohlfeilsten Preise wurden in Berlin gezahlt, nämlich 25 bis 150 Thlr. für den Zentner. Den Geldbetrag für die im Frühjahr 1828 verkaufte Wolle kann man nach dem Durchschnittspreise berechnen auf 9 Mill. 402,187 Thlr. Im Frühjahr 1827 betrug dagegen nach

einer Durchschnittsberechnung der Geldbetrag nur 7 Mill. 774,912 Thlr.; mithin ergibt sich für das Jahr 1828, ungeachtet der statt gefundenen bedeutenden Verkäufe auf den Schafen, überhaupt ein Plus von 1 Mill. 628,175 Thlr.

Rußland.

Petersburg, den 15. Okt. Ueber den Aufenthalt Ihrer Maj. der regierenden Kaiserin in Kiew enthält die hiesige Zeitung Folgendes:

In Kiew langte Ihre Maj. am 29. Sept. um 5 Uhr Abends an, empfangen von dem Kriegs-Gouverneur General-Lieutenant Scheltuchin und einer unzähligen Volksmenge, und begrüßt von 101 Kanonenschüssen, dem Geläute der Glocken und dem Jubelgeschrei des Volkes. Abends war die Stadt erleuchtet.

Am 30. wurde, nach der Cour, im Beiseyn Ihrer Majestät, von dem Mitropoliten in der Sophien-Kathedrale das Dankgebet für die Einnahme von Achalzyl gehalten. Ihre Majestät betrachteten, nach vollzogener Andacht, alle Merkwürdigkeiten des Tempels. Auf der Rückfahrt aus der Kirche verweilte die Kaiserin in dem Hofgarten auf der Estrade, das Dreieck genannt, bei dem Anblicke der Gegend, die einst auch die Aufmerksamkeit der Kaiserin Katharina II. fesselte, von wo sich die schönsten Ausichten nach Alt-Kiew, Kiew-Podol und den Lauf des Dnepr einige Werste entlang eröffnen, an dessen fernem Ufer Wyszgorod sichtbar ist, ein Ort, an den die Geschichte noch aus den Zeiten der heiligen Olga her denkwürdige Erinnerungen knüpft, über welche Ihre Maj. die Kaiserin sich manche nähere Aufschlüsse ertheilen ließen. Um 5 Uhr Nachmittags begaben Ihre Maj. sich über den Dnepr, um auch von dort aus die Ansicht Kiew's zu genießen, das mit seinen Vorstädten und Gärten auf dem äußerst hohen Ufer des Dnepr belegen, eine Umgegend von 15 Werst beherrscht, und jenseits des Flusses höchst majestätische und pittoreske Gegenden darbietet. Abends fuhren Ihre Maj. in offener Equipage durch die glänzend erleuchteten Straßen, die von Menschen wimmelten.

Am 1. Okt. besuchte die Kaiserin noch mehrere Klöster und Kirchen in Kiew, und verweilte auch am Dnepr-Ufer bei dem Monumente, das zur Erinnerung an die Volkstaufe während der Regierung des heiligen Großfürsten Wladimir, hier errichtet ist. An diesem Tage hatten Ihre M. die angesehenste Geislichkeit, die Generalität und die hoffähigen Zivilbeamten und Damen zur Tafel ziehen lassen.

Dessa, den 17. Okt. Die Nachricht von der am 11. d. erfolgten Einnahme von Barna hat hier große Freude verbreitet. Se. M. der Kaiser Nikolaus, welcher die Rhede von Barna am Bord des Linienschiffs Kaiserin Mutter am 14. verlassen wollte, wird sündlich hier erwartet. Leider, heißt es, wird uns das Glück nicht lange zu Theil werden, den erhabenen Monarchen in unserer Mitte zu besitzen, da Se. M. nach einem kurzen Aufenthalte Ihre Reise nach Petersburg fortzusetzen Willens sind. Die Garden sollen, dem Vernehmen nach,

Gleichfalls über die Donau zurück gehen, und das Winter-Hauptquartier derselben nach Lulischin, in Podolien, verlegt werden. Das vor Schumla gestandene russische Armeekorps dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach Befehl erhalten, gegen Silistria zu marschiren, gegen welche Festung man noch im Laufe dieses Jahres eine ernsthafte Unternehmung vermuthet. Das Korps des Omer Brione soll sich gleich nach Barna's Falle über den Kamezit nach dem Balkan gezogen haben; man glaubt, der Großwestier selbst befinde sich in Udos. (Allg. Ztg.)

Nachrichten vom Kriegsschauplaze.

Vom Kriegsschauplaze sind folgende Nachrichten eingegangen: Am 12. Okt. früh Morgens wurde im Lager des Grafen Boronzoff, in Gegenwart Sr. M. des Kaisers, ein Ledeam für die Einnahme von Barna abgehalten. Das schönste Wetter begünstigte diese Feierlichkeit, der auch sämtliche fremde Militärs und Diplomaten bewohnten. Am selbigem Morgen marschirte der Kapudan-Pascha mit den Truppen, für die ihm ein freier Abzug bewilliget worden war, aus der Zitadelle aus. Am 13. Morgens wohnten Sr. M. der Kaiser dem Gottesdienste in der griechischen Metropolitan-Kirche zu Barna bei. Sr. M. gedachten sich am 14. Abends nach Odessa einzuschiffen, und von dort ohne Aufenthalt die Reise nach Petersburg anzutreten. Gleichzeitig sollte sich auch das diplomatische Korps nach Odessa einschiffen. Omer-Brione hatte sich nach der Uebergabe von Barna eiligst zurückgezogen und sich jenseits des Kamtschik aufgestellt. Er wurde von dem Prinzen Eugen von Würtemberg lebhaft verfolgt. Der Großwestier war zur Unterstützung des Omer-Brione bereits bis an den Kamtschik vorgezogen, hatte sich aber, in Folge der neuesten Befehle, ebenfalls wieder zurückgezogen. — Die Flügel-Adjutanten Fürst Dolgorucki und Graf Serge Stroganoff, und der Oberst Schilder waren zu Generalen, und der General Adlerberg zum General-Adjutanten ernannt worden. Graf Diebitzsch hatte den St. Andreas-Orden, General Benkendorf den St. Wladimir-Orden 1ster Klasse, General Jomini den St. Alexander-Newsky-Orden, und Fürst Trubetskoi denselben Orden in Brillanten erhalten.

Schweiz.

Eine am 25. Oktober erlassene Kundmachung der Zentralpolizeidirektion des Kantons Bern zeigt an: es habe die Polizeikommission der Stadt Bern beschlossen, während der nächsten Martinimesse keinerlei Art kleinen Messspektakels zu gestatten, worunter namentlich begriffen sind, Musikanten, Orgel- und Leierspieler, Seiltänzer, Marionetten- und Taschenspieler, Thierführer u. dgl.

América.

(Mexiko.)

Man liest in dem Phare du Havre: Am 2. Aug. hat der Kommodore Porter, damals auf der Rhede von Vera-Cruz, seine Admirals-Flagge gestrichen und abgedankt, wegen der in der Marine-Organisation herrschenden Unordnung, und wegen der Unmöglichkeit, worin er

sich befindet, Matrosen im Dienste zurückzuhalten, die niemals bezahlt werden. Sr. Erz. ist von mehreren Offizieren der Eskadre nachgeahmt worden.

(Brasilien.)

Evangelische Kirche zu Rio Janeiro.

Da in Rio Janeiro, ausser in der Kapelle der englischen Gesandtschaft, nur katholischer Gottesdienst gehalten wird, so fühlten die evangelischen, größtentheils aus Deutschland und der Schweiz herstammenden Bewohner, schon längst das Bedürfnis, sich in einer Kirchengemeinschaft an einander zu schließen, und das Wort Gottes, nach evangelischen Grundsätzen, und in den geliebten Tönen der Muttersprache zu hören.

Beseelt von dem Wunsche, diesem so lebhaft gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, traten die evangelischen Einwohner der Hauptstadt Brasiliens zusammen, und der Geist des Herrn, der ein Geist der Eintracht und des Friedens ist, wirkte dergestalt auf die Gemüther, daß sie, obgleich durch Sprache und Bekenntnisse getrennt, beschlossen, sich zu einer deutsch-französischen evangelischen Kirchengemeinschaft zu vereinigen. Die Absicht derselben geht nun dahin, einen Geistlichen zu berufen, der in deutscher und französischer Sprache das Wort Gottes verkünde; ein Lokal für die gottesdienstlichen Versammlungen zu mieten, und, sobald die nöthigen Mittel vorhanden seyn werden, eine Kirche, eine Predigerwohnung, ein Schulhaus und ein Krankenhaus zu erbauen. Die Gründung einer Schule zeigte sich besonders als etwas dringend Nothwendiges, weil es dort den evangelischen Kindern gänzlich an Gelegenheit zur Bildung fehlt.

Der Ausführung aller dieser Entwürfe war jedoch die neu sich bildende Gemeinde durch ihre eigenen Kräfte keinesweges gewachsen. Unter den 1000 Mitgliedern, aus denen sie ungefähr bestehen mag, waren nur 30 der Angesehensten wohlhabend genug, um sich zu jährlichen Beiträgen zu verpflichten, und diese stiegen nicht höher, als zu der Gesamtsumme von 1500 Thalern; eine Summe, die in einem Lande, wo alle Lebensbedürfnisse so hoch im Preise stehen, nicht einmal zur Besoldung eines Geistlichen, geschweige denn zur Gründung aller der Anstalten, die einer Kirchengemeinschaft unentbehrlich sind, hinreichen würde.

In dieser großen Verlegenheit beschloß die Gemeinde, sich mit der Bitte um Schutz und um Beistand an Sr. Maj. den König von Preussen zu wenden. Der fromme Eifer, womit Allerhöchstdieselben nicht nur in ihren Landen, sondern auch ausserhalb, das Aufblühen der evangelischen Kirche zu befördern suchen, ließ Erfüllung dieser Bitte hoffen; und diese Hoffnung ward nicht getäuscht. Allerhöchstdieselben haben zu genehmigen geruht, daß, um den Bedürfnissen der evangelischen Gemeinde zu Rio Janeiro nach Möglichkeit entgegen zu kommen, in dem ganzen Umfange des preussischen Staats eine allgemeine Kirchen-Kollekte veranstaltet werde.

(Diese wird, dem Bernehmen nach, im Monat November eingesammelt werden.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

2. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 Z. 1,0 L.	3,9 G.	59 G.	NW.
M. 2 1/2	28 Z. 1,3 L.	6,2 G.	58 G.	W.
N. 10	28 Z. 1,2 L.	4,9 G.	59 G.	W.

Morgens und Abends bewölkt — Nachmittags ziemlich heiter.

Psychrometrische Differenzen: 2.0 Gr. 2.2 Gr. 1.4 Gr.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag um halb 12 Uhr starb an den Folgen einer Magenkrankheit mein geliebter Gatte, Christoph Ludwig, Gastgeber zu den 3 Königen dahier, in seinem 61. Lebensjahre. Mit tiefem Schmerz benachrichtige ich hiervon meine verehrten Verwandten und Bekannten, und bitte um stille Theilnahme und ihr ferneres Wohlwollen.

Karlsruhe, den 28. Okt. 1828.

Die Wittwe,
Rosina Ludwig, geb. Höfer.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 4. Nov.: Haß allen Weibern, Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen, von Caselli. Hierauf: Nehmt ein Exempel dran! Lustspiel in 1 Akt, von Dr. Karl Löffler. Zum Beschluß: Nein! Lustspiel in 1 Akt, von Gustav v. Barnekow.

Donnerstag, den 6. Nov.: Der Wollmarkt, oder: Das Hotel von Wieburg, Lustspiel in 4 Akten, von Claren. Hierauf: Das Fest im Walde bei Risbeer, komisches Ballet in 1 Akt, arrangirt von Hrn. Balletmeister Weidner.

Sonntag, den 9. November (zum ersten Male): Der Wald frevel, Liederspiel in 2 Akten, von Ludwig Robert; Musik von Elzner.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 7. d. M., ist der erste Ball im Museum.

Karlsruhe, den 2. Nov. 1828.

Die Museums-Kommission.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Man sucht auf nächste Weinachten ein Stubenmädchen, welches etwas Französisch versteht, und in allen häuslichen Arbeiten vollkommen erfahren ist. Ebenfalls eine gute Köchin. Wo ersüht man im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] Ich zeige einem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß ich die hiesige Messe mit einem wohl assortirten Waarenlager bezogen habe, und zwar mit feinen und mittelfeinen Tüchern, Casimir, Biber, Cashmir, Circassenne, Drap de Sephire, französischen, englischen und säch-

sischen Merinos, englischen und französischen Calices, Gros de Naples, Gros de Berlin, Marceline, allen Sorten wollenen und seidenen Halstüchern, Herrnhuter Varchent, feinem Trilch, und noch vielen andern Artikeln.

Ich bitte um geneigten Zuspruch, ich werde durch gute und billige Bedienung meine geehrten Abnehmer zufrieden stellen.

Meine Boutique ist dem Theater gegenüber, die 2te von oben.
J. J. Habich,
aus Nassau

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] Christian Rieb, Messerschmied aus Lehr, empfiehlt sich diese Messe wieder mit einer schönen Auswahl seiner Messerwaaren, als: Tafelmessern, Desertmessern, mit Ebenholz, Elfenbein und Perlmutterbesten, mit Silber und Silber vergoldeter Garnitur; extra guten Rasier- und Federmessern, Taschenmessern und extra feinen Scheren in jeder beliebigen Form; er garantirt die Güte seiner Arbeit für jedes einzelne Stück. Seine Bude ist, wie gewöhnlich, in der Reihe gegen dem Theater.

Karlsruhe. [Steindrucker-Gesuch.] In eine zu Frankfurt a/M neu zu errichtende Steindruckerei wird ein junger, braver und geschickter Mensch als Drucker gesucht. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Schwesingen. [Verloren oder entwendeter Koffer.] Gestern Nachts wurde ein Koffer, in welchem nachbeschriebene Effekten enthalten waren, auf der Straße, wahrscheinlich zwischen Eckenheim und Edingen, von einem Wagen verloren, oder entwendet.

Dieses wird zum Zwecke der geeigneten Fahndung und Mittheilung etwaiger, zur Ausfindung der verlorenen Gegenstände dienenden Anzeige öffentlich bekannt gemacht.

Schwesingen den 31. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Biederdt.

Beschreibung der Effekten.

	fl.	kr.
1) 1 lilafattunenes Frauenkleid, im Werth von	10	—
2) 1 do. brauner Ueberrock, zu	7	—
3) 1 flanelleener Ueberrock, zu	3	—
4) 1 paar neue und 1 pr. getragene Weiberschuhe, zu	3	—
5) 2 neue Madras-Halstücher, zu	2	—
6) 1 braun und blau, getragenes Halstuch, zu	1	—
7) 1 do. von Vorege, zu	—	20
8) 3 pr. baumwollene Strümpfe, wovon 2 pr. mit K. P. bezeichnet, zu	1	30
9) 1 schwarzer ganz neuer Merino-Schurz, zu	2	—
10) 1 baumwollener do., zu	—	50
11) 3 getragene baumwollene Jacken, zu	3	—
12) 1 pr. gelbe, lederne Handschuhe, zu	—	40
13) 1 weißes, leinenes Sacktuch mit blauen Streifen und C. B. bezeichnet, zu	—	20
14) 2 weiße garnirte Halstücher, wovon das eine C. B. bezeichnet ist, zu	—	40
15) 1 Pfund Zucker und etwas Kaffee, zu	—	44
16) 2 weiße leinene Schürze, wovon einer mit Edlen versehen ist, zu	1	—
17) 6 Stück neue, zinnene Suppenteller, zu	4	—
18) ein hänsenes Hemd mit K. B. bezeichnet, zu	1	12
Ferner:		
19) 2 versiegelte Schachteln, deren Inhalt unbekannt ist.		
20) 1 pr. neue Halbspiel, im Werth von 6 fl.		
21) 1 pr. Weiberschuhe.		
22) 1 Laterne in Leinwand gebunden, nebst ein paar wollenen gestrickten Fauchhandschuhen und ein paar großen Mannsstrümpfen.		